

BIBLIOTHEK FÜRS LEBEN

HUNDE- ERZIEHUNG

Für jede Alltagssituation
die passende Lösung



G|U

INHALT



DIE ROLLE DES HUNDES IN DER GESELLSCHAFT SEITE 9

Hund und Mensch – Freunde fürs Leben	11
Der Hund – früher und heute	11
Warum gibt es so viele Rassen?	12
SPECIAL: Der Hund aus dem Tierschutz	14
Sind Mischlinge gesünder als Rassehunde?	19
 Was erwarten wir heute vom Hund?	 22
Problem Vermenschlichung	24
Was erwartet der Hund von uns?	25
Passt ein Hund zu uns?	26
Rassehund oder Mischling?	29
SPECIAL: Hund und Kind	30
Die gute Kinderstube	32
Der passende Welpe	32



HARMONISCH ZUSAMMENLEBEN SEITE 35

Einander verstehen lernen	37
Die Entwicklung des Hundes	37
Die vegetative Phase	38
Die Sozialisierungsphase	38
Die Veranlagung	41
So geht es weiter	41
Die Pubertät ist da!	44
Die Bindung	44
 Den Hund erziehen	 44
Halsband versus Brustgeschirr	45
SPECIAL: Mit dem Hund spielen	46
Wer entscheidet was?	50
Die Sache mit dem Gehorsam	50
Was ist Ihr Ziel?	52
 Die Kommunikation	 52
Das »sagen« wir Menschen	52
Unsere Körpersprache	52
Übersprungshandlungen	55
Extraübung: Schau mich an	56
Unsere Stimme	57
Berührungen	58
 So spricht der Hund	 59
Die Körpersprache	59
Die Stimme	63
Berührungen	64





ALLTAGSSITUATIONEN IN DER PRAXIS SEITE 67

Was, wann, wie – ein paar

Worte zuvor	69
Ein Hund braucht Zeit	69
Konzentriert bleiben	71

Alltagssituationen bewältigen 72

Wenn der Hund mit ins Büro kommt	72
Mit dem Hund im Urlaub	74
Wenn Kinder zu Besuch sind	76
Wenn es bei Ihnen an der Tür klingelt	78
Wenn der Hund zum Tierarzt muss	80
Wenn der Hund im Auto mitfahren soll	82
Vorausschauend mit Hund unterwegs sein	85
Hurra, hier kommt ein Mensch!	86
Hilfe, ein Fremder ist im Anmarsch!	88
Achtung, ein Tier kommt in Sicht!	90
Wenn es unterwegs eng wird	93
Wenn dem Hund ein Objekt suspekt ist	94
Wenn Radfahrer und Jogger nahen	96
Wenn Unrat für den Hund so interessant ist	98
Mit dem Hund im Lokal oder Biergarten	100



Wenn Sie mit Ihrem Hund zu Besuch sind	102
SPECIAL: Beschäftigung und Ruhe	104
Ein angeleinter Hund kommt entgegen	108
Unangeleinte Hunde begegnen sich	110
Mit dem Hund unterwegs in der Stadt	112
Mit dem Hund am oder im Wasser	114
Der Hund und seine geliebten Mahlzeiten	116
Wenn der Hund sich schmutzig macht	118
Wenn der Hund am Gartenzaun bellt	120
Mit dem Hund nur kurz beim Bäcker	122
Outdoorsport mit dem Vierbeiner	124
Indoorsport mit dem Vierbeiner	126



FIT FÜR DEN ALLTAG: DIE ÜBUNGEN SEITE 129

Erziehungspraxis leicht gemacht	131
Wie der Hund lernt	132
Dem Hund eine Übung beibringen	132
Verhalten und Kommando verknüpfen	132
Erwünschtes Verhalten belohnen	132
Wofür braucht man die Übung?	133
Der Einsatz im Alltag	134
Optimale Trainingsbedingungen schaffen	135
Die Persönlichkeit des Hundes berücksichtigen	137
Richtig belohnen	139
Was der Hund »unbemerkt« verknüpft	140
Stimmungen konditionieren	141
Lernen durch Gewöhnung	141

Unerwünschtes Verhalten beeinflussen	141
Konfliktpotenzial beseitigen	141
Ignorieren	142
Etwas einfordern	142
Unerwünschtes Verhalten unterbrechen	143
SPECIAL: Grundausrüstung	144

Die Übungen für den Alltag	146
Anschluss halten	146
Auflösungssignal	150
Sitzen	152
Anleinen und Ableinen	155
Rückruf	158
An die Seite kommen	162
»Platz«	164
Bleiben	166
An lockerer Leine gehen	169
»Bei Fuß« gehen	173
Sitzen auf Entfernung	177
Sich anpassen	181
Die Gewöhnung an die Box	184
Allein bleiben	187
Pflege dulden	191
Abbruchsignal	194
Etwas auslassen	198
Extraübung: Auf dem Weg bleiben	200
Extraübung: Stubenreinheit	201





PROBLEME MIT DEM HUND IM ALLTAG MEISTERN SEITE 203

Ursachenforschung	205
Wenn Übungen nicht klappen	206
Auflösen nicht vergessen	207
Defizite in der Kommunikation	207
Unbewusstes Belohnen im falschen Moment	207

Probleme im Alltag	209
Der Mensch richtet sich zu sehr nach dem Hund	209
Zu viele Konfrontationen	211
Uneinheitlicher Umgang	212
Hund und Mensch oder Umfeld passen nicht zusammen	214
Grundsätzliche Lösungsstrategien	216

Stolpersteine in der Erziehung und Ausbildung	219
Mal hü, mal hott	219
Unnötige Überforderung	220
Etwas Aufwand muss sein	223
SPECIAL: Alternativverhalten und	
Markerwort	224
Zu jung zum Gehorchen?	226
Ungewollt gefördert	226
Umständlich statt einfach	227
Schlechtes Gewissen ohne Grund	228
Fehlende Souveränität	229



HÄUFIGE FRAGEN UND IHRE ANTWORTEN SEITE 231

Interessant und informativ:	
Hundewissen aus erster Hand	233
Die häufigsten Fragen zur gesunden Entwicklung	234
Die häufigsten Fragen zur Erziehung und Ausbildung	240

SERVICE	
Register	246
Adressen & Literatur	251
Bildnachweis	253
Unsere Autorin	254
Wichtiger Hinweis	256
Impressum	256

KIND UND HUND

Ist sich die Familie der Verantwortung und der Bedürfnisse eines Hundes bewusst, ist es für Kinder eine bereichernde Erfahrung, mit einem Vierbeiner aufzuwachsen.

Der Wunsch nach einem vierbeinigen Freund und Spielkameraden kommt nicht selten zuerst von den Kindern. Sprechen dann alle grundsätzlichen Überlegungen für die Anschaffung eines Hundes, stellen sich unterschiedliche Fragen.

Der passende Hund

Die meisten Eltern wollen einen kinderfreundlichen Hund – also gutmütig und mit großer Toleranz gegenüber Kindern. Manche erwarten, dass er die Kinder beschützt. Doch Kinderfreundlichkeit ist keine Frage der Rasse, sondern der individuellen Veranlagung, und hängt natürlich auch davon ab, wie der Hund behandelt wird.

Wer sich einen Beschützer wünscht, sollte bedenken, dass Hunde keine Babysitter sind. Hat ein Hund Schutz- und Wachinstinkt, kann er sich gegenüber fremden Kindern durchaus anders verhalten als gegenüber den »eigenen«. Gut ist es, wenn der Welpen schon beim Züchter positiven Kontakt zu Kindern hat. Gelassenheit, ein robustes Nerven-

kostüm und eine gute Menschenbezogenheit sind von Vorteil. Da es bei jeder Rasse solche und solche Exemplare gibt, heißt es: Augen auf bei der Suche nach dem passenden Vierbeiner. Erwachsene Hunde aus dem Tierschutz sind für Familien, vor allem mit kleineren Kindern, nicht geeignet. Denn sehr häufig ist nicht genügend bekannt, was der Hund schon alles, vor allem an Negativem, erlebt hat. Das kann zu unvorhersehbaren Problemen führen.

Bedürfnisse berücksichtigen

Auch der toleranteste Hund hat irgendwo seine Grenzen. Nicht jeder mag es, wenn er heftig umarmt wird oder wenn ein Kleinkind auf ihm herumklettert. Tabu sind Dinge wie Ziehen am Schwanz, Fell oder an den Ohren und ähnliche »Spiele«. Vor allem jüngere Kinder sollten den Vierbeiner in Ruhe lassen, wenn er frisst, sich mit Knabberstangen oder Spielzeug beschäftigt und wenn er auf seinem Bett liegt. Kommt Ihr Vierbeiner von selbst nicht so schnell zur Ruhe, sorgen Sie mithilfe einer



Wird auf die Bedürfnisse

des vierbeinigen Familienmitglieds eingegangen, steht einer engen Freundschaft zwischen den Kindern und ihrem Hund nichts entgegen.

Hundebox für wichtige Ruhepausen. Vor allem kleinere Kinder und – auch noch so gutmütige – Hunde sollten nicht zusammen ohne Aufsicht gelassen werden!

Der beste Zeitpunkt

In erster Linie sind die Eltern für den Hund verantwortlich. Das braucht zusätzliche Zeit für die Versorgung, für Spaziergänge und das Eintauchen in das Metier der Hundeerziehung. Denn

allenfalls Kinder im Teeniealter können das Füttern und den einen oder anderen Spaziergang übernehmen. Mit Kindergarten- und Schulkindern bleibt für den Hund mehr Zeit als mit Kleinkindern. Welpen und Krabbelkind kann eine anstrengende Kombination sein. Doch Zeitmanagement und Belastbarkeit sind individuell unterschiedlich. Es gibt Familien, da bleibt mit vier Kindern noch genug Zeit, andere sind mit einem Kind schon ausgelastet. Wer das Gefühl hat, dass der Alltag stressig ist, sollte den Einzug eines Hundes verschieben.





Alltagssituationen **IN DER PRAXIS**

*Ob zu Hause oder unterwegs – der Vierbeiner ist am liebsten
immer mit seiner Familie zusammen. Ist er gut sozialisiert
und erzogen, kommen alle entspannt durch den Alltag.*